

Handlungsorientierung für den kommenden Bildungsstreik

Die vergangenen Bildungsproteste waren die wohl größte Jugendbewegung in Deutschland seit Jahren. Sie mobilisierten Hunderttausende von SchülerInnen, StudentInnen und vereinzelt Auszubildende. Es wurden Tausende von Jugendlichen politisiert, entscheidende Forderungen wurden durchgesetzt. Aber vor allem wurde vielen von ihnen klar, dass sie sich erfolgreich für ihre eigenen Interessen einsetzen können.

Trotzdem konnte die Bewegung nicht alle ihrer Forderungen umsetzen. Die Mobilisierungskraft ging zurück und schließlich wurde der Bildungsstreik von vielen Organisationen und Gruppen für tot erklärt.

Trotz einiger Erfolge hatten wir in den vergangenen Protesten mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen, die teilweise zu Stillstand führten. Diese sind u.a.:

- Die fehlende Initiative der gesamten Bewegung, eine verbindliche und transparente Struktur für den Protest zu schaffen und die Festlegung auf das Konsensprinzip bei “Entscheidungsfindungsprozessen”
- Das Fehlen von einer breit angelegten, nachhaltigen Basisarbeit in Schulen, Universitäten und Betrieben

Deshalb schlagen wir als Perspektive für den Aufbau einer neuen Bildungsstreikbewegung folgende konkrete Punkte vor:

1. Kommende Bildungsproteste müssen von vornherein mehr in der Basis der SchülerInnenschaft verankert sein. Die Themen sollten nicht von oben gesetzt werden, sondern sich durch die Auseinandersetzung der SchülerInnen mit ihrem Schulumfeld herausbilden. Genau an dieser Ebene müssen wir ansetzen, möchten wir Bildungspolitik und Bildungsproteste längerfristig betreiben. Hier gilt es, aktive SchülerInnen an der Schule zu unterstützen, beispielsweise bei der Gründung von Streikkomitees, bei der Politisierung der SchülerInnenvertretung und in konkreten politischen Auseinandersetzungen.
2. Während der Arbeit mit den einzelnen Streikkomitees müssen diese in die schon existenten Strukturen integriert werden, damit sie danach selbstständig an ihren Schulen nachhaltige Politik leisten können. So können wir es schaffen unsere Strukturen mit neuen, fähigeren Kräften zu stärken und die Anhängerschaft der Schulstreikbewegung zu vergrößern. Darauf aufbauend werden wir wieder kraftvolle Aktionen durchführen und gesellschaftlichen Druck ausüben können.
3. Wir müssen die Basis dieser Proteste verbreitern, indem wir unsere Streiks und Aktionen mit Studierenden, Azubis, Lehrenden, Gewerkschaften und Eltern gemeinsam durchführen. Es gibt eine Menge gemeinsamer Interessen, die wir auch gemeinsam am besten durchsetzen können. Für uns SchülerInnen, sind vor allem die LandeschülerInnenvertretungen, LehrerInnen und ihre Gewerkschaft GEW wichtige PartnerInnen. Auch wenn streiken als illegal angesehen wird muss auf eine größtmögliche Zusammenarbeit mit LandeschülerInnenvertretungen und Gewerkschaften hingearbeitet werden.
4. Die Konferenzen, so wie die gesamte Bewegung, müssen auf Grundlage von Aktionseinheit und Mehrheitsentscheidungen, die aber Minderheiten das Recht einräumen ihre politischen Positionen und Forderungen nach außen vertreten zu können, strukturiert sein.

5. Für den Herbst schlagen wir einen bundesweiten Aktionstag am 17.11.2011 vor, den wir zusammen mit den Gewerkschaftsjugenden und anderen Jugendverbänden bestreiten.
6. Es muss dafür gekämpft werden, dass nicht nur StudentInnen und SchülerInnen in der Bewegung vertreten sind, sondern, dass auch Azubis und ArbeiterInnen mit in den Widerstand einbezogen werden.
7. Weitergehend muss im August/September eine SchülerInnen/StudentenInnen/Azubis-umfassende Bildungsstreik-Konferenz abgehalten werden, um die konkreten Aktionen im Herbst zu planen und um die einzelnen Proteste zu vernetzen und zusammenzuführen. Ziel sollte es sein, eine demokratische Bildungsbewegung zu schaffen, die offene, transparente und zielführende Diskussionen, sowie möglichst breit getragene Aktionen ermöglicht.
8. Um die Aktionen im Herbst nach-, sowie weitere Aktionen vorzubereiten und den Protest auszudehnen, fordern wir das Abhalten einer bundesweiten Konferenz nach den Aktionstagen im Herbst.
9. Wir sehen uns als Jugendbewegung in einem internationalen Zusammenhang und stehen solidarisch neben Bildungs- und Jugendprotesten in Großbritannien, Spanien, Portugal, Griechenland und überall in der Welt. Des Weiteren muss versucht werden, Kontakte zu anderen europäischen Protestbewegungen zu knüpfen, um eine Basis für eine spätere internationale Koordinierung von Protesten zu schaffen.
10. Auch wenn wir Erfolge errungen haben, befinden wir uns derzeit in Abwehrkämpfen. Die Erfahrungen der Bildungsproteste dürfen jedoch nicht unterschätzt werden und haben gezeigt, dass gemeinsame Kämpfe zu Erfolgen führen können.

Diese Handlungsorientierung verstehen wir als Diskussionsbeitrag um die kommenden Bildungsproteste erfolgreicher, demokratischer und kämpferischer zu organisieren um von der Abwehr wieder in die Offensive zu kommen.

Wir halten diese Diskussion dabei nicht für abgeschlossen, sondern werden sie ständig in der Praxis überprüfen und weiterentwickeln.

Verabschiedet von der bundesweiten Schulstreikkonferenz in Köln, 17.7.2011